

Hauptgedanken der Predigt vom 03. Januar 2010

gehalten von Matthias Theis im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Exodus (6): Dein Sieg ist von Gott geplant

Bibeltext: 2. Mose, 6 –7

In diesem Text finden wir den Sieg Gottes über die Macht von Pharao und der Ägypter, und zwar wie Gott mit diesen zehn Plagen die ganze Hoheit und die Herrschaft, die Pharao bisher inne hatte, **entmachtete**, um nachher sein Volk in die Freiheit zu führen.

Diese zehn Plagen haben die Menschheit in allen Jahrhunderten beschäftigt. Im Jahr 2009 hat das ZDF in ihren Natursendungen unter dem Thema „Terra X“ eine vierteilige Serie ausgestrahlt im Zusammenhang mit diesen zehn Plagen. Es war hervorragend recherchiert und in vielen Bereichen auch treu zur biblischen Aussage.

Wozu dienten die zehn Plagen? Können wir etwas daraus lernen? Wenn wir heute diesen Text genauer betrachten, sehen wir, wie Gott den Sieg für sein Volk **bewusst geplant hatte**, und wenn Gott damals den Sieg für sein Volk geplant hatte, dann hat Er auch heute den Sieg für sein Volk geplant, und zwar persönlich für jeden Menschen, aber auch für die Gemeinde. Die Frage ist: Wie kann ein einzelner Mensch den Sieg Gottes in seinem Leben erfahren, in seinen Ängsten und Nöten?

Als Erstes betrachten wir heute Gottes **Wirkungen** in dieser Geschichte. Gott hatte versprochen, sich der Not seines Volkes anzunehmen. Er tat es, indem Er Mose damals berief, und nach seiner Berufung stand nun Mose vor dem Pharao und sagte die berühmten Worte: Let my people go! Pharao wollte natürlich seine guten Arbeiter nicht ziehen lassen, und er wollte sich schon gar nicht mit dem Gott von diesem Volk einlassen.

Das ist eigentlich schon ein Bild darauf, in welchen Auseinandersetzungen der Mensch in seinem persönlichen Leben steht: Der Feind will dem Menschen die Freiheit, die Gott für ihn vorbereitet hat, nicht geben. Deshalb sind so viele Menschen in Süchten, aber Satan will den Menschen nicht freigeben. Wenn er den Menschen erst einmal im Griff hat, lässt er ihn nicht mehr so schnell los.

In der Bibel finden wir das Wort Plage eigentlich nur am Rande, denn es geht um **Zeichen und Wunder Gottes**. Es steckt eine Botschaft dahinter, damit Pharao, die Menschheit und die Völker der damaligen Zeit bis heute erkennen würden, dass Gott existiert. Es waren Wunder, weil sie die menschlichen Möglichkeiten bei weitem überstiegen. Glaube ich an die Wunder, die damals geschahen? Ja, tue ich, sie haben sich genau so erfüllt. Die Wissenschaftler bestätigen uns, dass viele dieser zehn Plagen Phänomene waren, die es in der damaligen Zeit auch gab.

Ein weiteres Ziel Gottes war es, die zehn führenden Gottheiten von Ägypten zu **entmachten** und den Ägyptern zu zeigen, dass ihre grössten Gottheiten NICHT die höchste Macht hatten. Das Wasser des Nils, das sich laut Kapitel 7 in Blut verwandelte, zeigt uns die Erhabenheit Gottes über die Gottheit Ossiris, den allsehenden Gott der Ägypter. Die Plage der Frösche in Kapitel 8 zeigt uns die Grösse Gottes über Hekka, der Königin mit dem Froschgesicht, zu deren Ehren in Memphis ein Tempel gebaut war usw. Der Tod des Erstgeborenen vom Pharao als letzte Plage zeigte ihm, dass er und auch seine Dynastie nicht Gott gleich war.

In diesen Kapiteln 6 – 10 lesen wir elf Mal, dass Gott sagte, dass Er durch diese Wunder und Zeichen zeigen wollte, dass ER der Herr ist. Dann lesen wir noch etwas, warum Gott diese zehn Plagen gab. Es heisst: Um Seinen Namen auf der **ganzen Welt bekannt zu machen**. Wenn einer der führenden Fernsehsender sich all diesen Dingen gewidmet hat, ist das auch ein Zeugnis dafür, dass das Wort

Gottes sich hier auch nach viertausend Jahren immer noch erfüllt, den Namen Gottes bekannt zu machen.

Aber es gab auch noch einen ganz persönlichen Grund, welchen wir im 1. Mose 6, 6-7 finden: „Ich bin der Herr, ich will euch aus der Sklaverei in Ägypten und aus der Zwangsarbeit retten. Ich will euch mit grosser Macht befreien und die Ägypter hart bestrafen. Ich will euch zu meinem Volk machen, und ich werde euer Gott sein, und ihr sollt erkennen, dass ich der Herr, euer Gott bin, der euch aus der Sklaverei in Ägypten führt.“ Man nennt diese zwei Verse das Exodus-Evangelium, weil in diesen zwei Versen eigentlich die **gesamte Botschaft** des Evangeliums von Jesus Christus bereits enthalten ist, nämlich, dass Gott in Jesus Christus gekommen ist, um den Menschen aus seiner Sklaverei zu befreien.

Gott ist gekommen, den Menschen zu erlösen. Es bedeutet, jemanden in die Freiheit zu stellen, damit er in dieser Freiheit leben kann. Das ist die Dynamik der Gemeinde Jesu; sie lebt in der Freiheit, die Gott gegeben hat, und zwar die Freiheit, Gott zu gefallen und ein sinnvolles Leben zu führen.

Es heisst hier, dass Gott sich des Menschen annehmen will, und wie sehr hat Gott das getan, als Jesus kam. Die Bibel sagt, Jesus nahm sich des Menschen an. Es bedeutet, dass Gott ein **persönlicher Gott** sein will. Es spricht davon, dass wir Gott in unserem alltäglichen Leben erfahren sollen. Glaube im biblischen Sinne ist nie ein Verstandesglaube, sondern ist ein Glaube in den Sinne, dass es passiert, dass die Dinge geschehen in unserem Leben. Deshalb auch unsere Jahreslosung: Bittet, und es wird euch gegeben. Er möchte, dass wir anfangen, Ihn zu erfahren, dass wir lernen, seine Stimme zu hören.

Das ist die Botschaft: **Gott setzt sich für den Menschen ein**. So viele Menschen haben einen Gedanken, der sie hindert, sich Jesus von Herzen auszuliefern: Gott will mir etwas wegnehmen! Nein, Gott will den Menschen **beschenken**, und wenn Er dir eine Sucht oder eine schlechte Gewohnheit wegnimmt, ist das ein guter Verlust, Amen! In unserem Leben als Christen erleben wir durch den Feind Anfechtungen. Das siegreiche Leben des Christen ist ein Leben, das auch durch Kämpfe geht, aber das Leben mit Jesus befähigt uns, in den Problemen des Lebens siegreich zu sein.

Wenn wir hier Pharao einmal als Bild des Feindes nehmen, dann sehen wir **verschiedene Taktiken**, die der Feind gebraucht im Leben derer, die Gott nachfolgen oder auch nicht nachfolgen. Die erste Taktik finden wir in Exodus 6, 9: „Sie hörten nicht auf Mose, weil sie so hart arbeiten mussten und sie jeglichen Mut verloren hatten.“ Hier sehen wir eine der Taktiken des Feindes im Leben der Menschen: Er will die Menschen dorthin führen, dass sie **keinen Glauben** mehr haben, dass sich in ihrem Leben noch etwas ändern kann.

Was tut der Feind? Er will Menschen in ihrer Gefühlswelt durch Ängste und durch Zweifel lähmen. Die Israeliten von damals sahen gar nicht mehr, in welcher inneren Not sie sich eigentlich befanden. Die Menschen waren so entmutigt; Mose predigte auf hartem Land. Du kannst den Menschen die Frohe Botschaft von Jesus sagen, und es scheint, als würde nichts mehr hineindringen. Der Mensch, der resigniert hat, sagt: „So, wie es jetzt ist, wird es immer sein.“ Aber manche dieser Haltungen können im Menschen so tief gehen, dass er diese gar nicht mehr loslassen will. Wie sagte einmal jemand: Wenn ich all diese Dinge in meinem Leben loslasse, habe ich Angst vor dem, was nachher kommt. Es quält mich zwar, aber es gibt mir die Sicherheit, dass ich mich noch an etwas festhalten kann, und wenn es nur die Sorgen sind.

Das Evangelium macht den Menschen frei von diesen Dingen. Jesus ist gekommen, um den Menschen in die Freiheit zu führen und ihm eine **Hoffnung** zu geben. Das ist der Grund, warum Gott die Menschen bis heute nicht aufgegeben hat, weil Er überzeugt ist, wenn der Mensch sich für Jesus Christus öffnet, fliessen Ströme des Segens, der Heilung und der Befreiung.

Der Feind versucht, Menschen durch **Kompromisse** in Gefangenschaft zu halten. Pharao versuchte das Volk Gottes durch verschiedenste Kompromisse vom perfekten Plan Gottes abzuhalten. Er sagte,

als Mose wieder kam und die nächste Plage andeutete: „Ihr dürft gehen, geht und opfert Gott doch hier im Land, ihr müsst gar nicht erst in die Wüste gehen.“ Ein anderes Mal sagte er: „Geht nicht zu weit, oder, geht, aber nur die Männer sollen gehen, oder, geht, aber lasst euer Vieh hier.“

Der Feind versucht bis heute, den Menschen in Gefangenschaft zu halten und Kompromisse vorzuschlagen: Tut den Willen Gottes, aber nur zur Hälfte. Gehe nicht zu weit, glaube an Jesus, aber lass dich nicht taufen. Lass dich taufen, aber verbindlich in einer Gemeinde zu sein, das ist nicht so wichtig, du gehörst zum weltweiten Leib Jesu.

Wir sollen es lernen, das **ganze Evangelium** anzunehmen, und da gehört die Gemeinde auch dazu. Die Gemeinde Jesu ist nicht eine Institution, sondern es sind Menschen, die erlöst sind. Wir lieben uns, weil wir eine Liebe durch den Herrn empfangen haben. Es gibt so viele Kompromisse: Ich habe auch Anrecht auf einen Partner. Da geht man unter Umständen Kompromisse ein, aber es kann genau der falsche Partner sein. Es gibt natürlich auch das Umgekehrte, aber es geht darum, **keine** Kompromisse einzugehen. Kompromisse in unserem Leben lassen uns nie in die Freiheit Gottes kommen; sie halten uns gefangen. Man kann langjähriger Christ sein, und die Taktik des Feindes trotzdem nicht erkennen.

Der Feind fängt an, **Stolz und Hochmut zu säen**. Das war das Problem von Pharao, weil er dachte, wie Gott zu sein. Die Bibel zeigt uns, was der tiefste Wesenszug des Feindes ist: Überheblichkeit im eigenen Leben zu haben und in das Leben von Menschen zu säen. Die Folgen davon sind, dass wir denken, es ohne Gott zu können; wir brauchen Ihn nur, wenn wir Hilfe nötig haben, dann ist Gott schon recht. Wir glauben, ohne Gott durch das Leben zu gehen, ohne eine tiefe Beziehung zu Jesus.

Wisst ihr, was auch geschehen kann? Dass wir **nicht mehr zuhören**. Wenn mein Kleingruppenleiter das sagt, na ja, das ist nicht so wichtig. Überheblichkeit hat schon manchen in die Gefangenschaft zurückgeführt. Das gibt es auch im Geistlichen, dass Menschen meinen, sie hätten die letzte Offenbarung, die höchste Salbung Gottes, und plötzlich meinen sie, sie bräuchten die anderen Gläubigen nicht mehr. Die allermeisten Christen auf Erden sind auf eine **Irrlehre** hineingefallen, weil sie dachten, sie können sich innerlich überheben. Was sagt die Bibel? Erkenntnis bläht auf, aber Liebe baut auf.

Diese zehn Zeichen und Wunder von Gott säten etwas in das Volk. Könnt ihr euch vorstellen, der kleine Junge kam zu seinem Mami und sagte: „Mami, weißt du was, Mose ist mit seinem ganzen Volk gekommen, und der Nil war voller Blut.“ Nach dem zweiten Zeichen fing im Volk Israel etwas an zu geschehen: Hoffnung kam auf, Gott ist auf dem Plan. Wir haben einen allmächtigen Gott, und wer zu Ihm gehört, kommt in den Genuss der Macht und des Sieges Gottes. Das ist doch das, was Jesus letztlich am Kreuz für uns erworben hat, nämlich, dass Jesus über die Sünde gesiegt hat: Dieser Schuldbrief, der gegen jeden einzelnen Menschen geschrieben war, den hat Er getilgt und hat ihn weggetan und mit sich ans Kreuz geheftet.

Das zweite, dass Jesus Sieg über die Macht der Finsternis hat. Er konnte durch seinen Tod DEN entmachten, der mit Hilfe des Todes seine Macht ausübt, nämlich den Teufel. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und hat sie öffentlich zur Schau gestellt, hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus. Wenn du versucht wirst, und wenn du spürst, dass dämonische Mächte dich in eine falsche Richtung ziehen wollen, dann musst du wissen: **Das sind besiegte Mächte!** Jesus hat den Tod besiegt, Er hat ihn entmachtet (2. Timotheus 1, 10) und uns das Leben gebracht, das unvergänglich ist.

Da gibt es für uns Auswirkungen. Paulus hat es so gesagt in 2. Korinther 2, 14: „Gott aber sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christus und offenbart den Wohlgeruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten.“

Wie kommen wir nun in dieses siegreiche Leben hinein?

1. **Nimm diesen Sieg von Jesus für dich in Anspruch.**

Jesus möchte, dass dieser Sieg am Kreuz und die Segnungen daraus in unser persönliches Leben transferiert werden. Fange an, der Grösse und der Liebe Gottes zu vertrauen. Lass die anderen Gedanken in deinem Leben nicht mehr zu. Ich habe auch solche Gedanken, die Gott klein machen wollen, Gedanken des Zweifels und der Anfechtung. Aber ich habe gelernt, dass man diesen keinen Raum geben muss und darf. Mein Gott ist ein guter Gott.

Selbst wenn deine Vorfahren oder dein Umfeld dich negativ oder gar okkult geprägt haben: Wenn du zu Jesus gehörst, sagt die Bibel, dann ist der Sieg Jesu in dein Leben gekommen.

Wie können wir das praktisch umsetzen? Wenn du dich noch nicht zu Jesus bekehrt hast, dann ist dies der erste Schritt, denn dieser Sieg Jesu wird dir nur zuteil, wenn du Jesus auch aufnimmst; dann wird Er Teil von deinem Leben.

2. **Wachse im Glauben an dieses Werk von Jesus am Kreuz.**

Im 2. Mose 7, 1 sagt Gott zu Mose: „Ich habe dich zum Gott gesetzt für den Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein.“ Im Sieg Jesu zu stehen bedeutet, unser Leben bekommt Anteil an der Herrschaft Gottes, über das Prinzip des Bösen, der Sünde und des Negativen zu herrschen. Gott hat dich zum Gott gesetzt über die Sünde, über negative Gedanken, über die Anfeindungen, über die Versuchungen. Satan will nicht, dass der Mensch in dieses Bewusstsein hinein kommt, sondern er will ihn **klein halten**, in falscher Demut behalten.

Gegen die Sünde zu kämpfen, dazu fordert uns die Bibel nur selten auf. Gott ist es viel wichtiger, dass wir es lernen, in **diesem Sieg Jesu** zu stehen, in der Annahme des vollbrachten Erlösungswerkes von Jesus am Kreuz. Was sagt die Bibel? Der aus Gott Geborene, der Jesus in sich hat, siegt über diese Welt (1. Johannes 5, 4), oder dem Prinzip des Negativen dieser Welt. Dieser Sieg macht unseren Glauben möglich.

3. **Ändere dein Denken und deine Reaktionen.**

Wenn du falsche Reaktionsweisen erkennst, dann komme zu Jesus und sage Ihm: „Hier ist ein Bereich meines Lebens, der Veränderung braucht.“ Wenn du Denkweisen in deinem Inneren erkennst, dass du nachtragend bist, du kannst nicht vergeben, du trägst Groll und Hass in deinem Herzen, jede Art der Unreinheit, des Geizes und all diese Dinge, dann bekenne es Jesus und sage: „Herr Jesus, ich bitte dich, reinige mich davon, und ich will anfangen, dein Denken anzunehmen.“ Ändere dein Denken; wir siegen durch das Blut Jesu.

Ich bin so froh, dass Gott mich heute noch verändert. Ich habe Gott gesagt, ich will verändert werden, aber es geht nur, wenn ich erkenne, dass Veränderung nötig ist. Widerstehe den Machenschaften des Feindes fest im Glauben (1. Petrus 5, 9).

Eine der hilfreichsten Konzepte für unser Leben ist das **Gebet der Waffenrüstung**. Wir stehen in einem geistlichen Kampf, aber wir können diesen Kampf auf der intellektuellen Schiene nicht kämpfen. Nimm den **Gurt der Wahrheit** und kleide dich täglich mit der Wahrheit, mit dem **Panzer der Gerechtigkeit**, dass Jesus dich gerecht gemacht hat und dass du berufen bist, gerecht zu leben. Nimm den **Schild des Glaubens**, die **Stiefel der Bereitschaft**, für Jesus ein Zeuge zu sein. Nimm den **Helm des Heils**, deine Gedanken zu schützen und das **Schwert des Geistes**, das Wort Gottes, das wir beten. Tue es, und du wirst sehen, der Herr Jesus hat viel Sieg für dein Leben in diesem Jahr bereit, und nicht nur das, sondern Er will dich in deinem Leben in den Bereichen, wo du weißt, dass du Sieg brauchst, siegreich machen. Haben wir nicht einen guten Gott? Amen.

fb